

Infobogen 14

Schutzengel in den Weltreligionen

Allgemein

Ein Schutzengel ist nach mythologischer oder religiöser Vorstellung ein zum Schutz eines Landes, eines Ortes oder einer Person zugeteilter Engel.

Neben dem Christentum kennen auch die anderen abrahamitischen Religionen, der Islam und das Judentum, das Konzept der Schutzengel. Im Buddhismus werden die Bodhisattvas verehrt. Ebenso spielen unter anderem in der Esoterik Schutzengel eine Rolle. Auch antike sowie animistische Lokalreligionen kennen sogenannte Schutzgeister: In der römischen Religion wurden persönliche Schutzgeister Genien genannt, in der griechischen Mythologie Daimon.

Judentum

Engel, hebr. מלאך mal'ach „Boten“, werden im Judentum durch Auslegung des Tanach und in langer Tradition meist als übernatürliche Wesen verstanden, die Gott im Himmel zur Seite stehen, aber streng von Gott (JHWH) zu unterscheiden und diesem untergeordnet sind. Sie können gelegentlich ausgewählten Menschen Gottes Willen und seine Anweisungen zu erkennen geben.

Im jüdischen Glauben an himmlisch-englische Wesen wird die komplexe Erklärung ihrer spirituellen Welt nicht durch ein genau zu definierendes Ordnungsschema regiert, wie es z. B. dann die Angelologie des frühen Christentums aufzubauen sucht. In späteren Schriften (etwa dem Buch Daniel) finden sich Namen von Engeln, denen bestimmte Aufgaben zugewiesen sind.

Beschreibungen von Engeln und Engellehren finden sich auch in apokryphen Schriften. So ist z. B. das Buch Henoch eine Chronik, die ausführlich über eine „Reise durch die zehn Himmel“ und über Engel, ihre Namen, ihre Aufgaben und ihre charakteristischen Eigenschaften berichtet. Die Chroniken von Henoch wurden von dem Kirchenvater Hieronymus im 4. Jahrhundert nach Christus zu Apokryphen erklärt. Das apokryphe Buch Tobit, das vermutlich aus dem 2. Jahrhundert vor Christus stammt, beschreibt das schützende Wirken des Erzengels Raphael, der Tobias auf seiner Reise begleitet.

Christentum

Die Verehrung der Schutzengel in der Liturgie der katholischen Kirche hat sich vor allem im 15. und 16. Jahrhundert verbreitet. Dies geschah zunächst in Verbindung mit dem Fest des Erzengels Michael am 29. September; er gilt im Judentum mit Gabriel als Fürbitter und Schutzengel des Volkes Israel. 1670 legte Papst Clemens X. das Schutzengelfest für die katholische Kirche auf den 2. Oktober fest. Im Katholischen Erwachsenen-Katechismus heißt es zu den Schutzengeln: „Auch die Engel sind in Christus und auf Christus hin geschaffen. [...] Schließlich sind die Engel personale Gestalten des Schutzes und der Fürsorge Gottes für die Gläubigen. In dem bekannten Psalm (und Kirchenlied) ‚Wer im Schutz des Höchsten wohnt‘ wird das Vertrauen und die Zuversicht in Gott auch damit begründet: ‚Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.‘ So sind die Engel,



dienende Geister, ausgesandt, um denen zu helfen, die das Heil erben sollen'. Ausgehend von solchen Aussagen hat sich in der Frömmigkeitsgeschichte der Kirche der Glaube herausgebildet, Gott habe jedem Gläubigen, ja jedem Menschen einen besonderen Schutzengel beigegeben. Diese Glaubensüberzeugung stößt heute, zumal in der verniedlichenden Form eines falschen Kinderglaubens, auf Skepsis. Sie hat indes – recht verstanden – einen Anhalt in der Aussage Jesu über die Kinder: ‚Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.‘ Sie bringt nochmals zum Ausdruck, dass die sichtbare Welt eine unsichtbare Tiefendimension besitzt und dass jeder einzelne Mensch, auch und gerade das kleine Kind, vor Gott einen unendlichen Wert besitzt. Die Engel sind uns Helfer und Bürgen dafür, dass unsere Hoffnung und Sehnsucht nicht ins Leere gehen, dass uns der Himmel offensteht.“

In der darstellenden Kunst hatte das Schutzengelmotiv seinen Ursprung bei den Nazarenern und wurde später in die religiöse Salonmalerei übernommen. Im Gegensatz zum mittelalterlichen Bildtypus trat der religiöse Charakter der Bilder zunehmend in den Hintergrund und wurde als künstlerisches Motiv im populären Wandschmuck ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert durch die sogenannten Schutzengelbilder in beiden Konfessionen zunehmend beliebter.

Schutzengelglauben in Deutschland

Eine Befragung des Meinungsforschungsinstitutes Forsa im Auftrag des Magazins GEO ergab 2005, dass ca. zwei Drittel aller Deutschen an Schutzengel glauben. Der Religionspsychologe Sebastian Murken sieht darin einen „Beweis für die Sehnsucht nach persönlicher Fürsorge“. Die Tatsache, dass mehr Menschen an Schutzengel als an einen Gott glauben, sieht die Theologin Christa A. Thiel darin begründet, dass Engel „greifbarer als Gott“ seien. In der Sinus-Studie über die Katholiken in Deutschland wurde ein stärkerer Schutzengelglaube sowie Interesse an Esoterik und Spiritismus in der Gruppe der ansonsten eher kirchenfernen „Konsum-Materialisten“ sowie „Hedonisten“ festgestellt.

Islam

Den Engeln kommt im Islam eine große Bedeutung zu, weil nur durch sie den Propheten die göttlichen Offenbarungen übermittelt wurden. Die Engel wurden nach islamischem Glauben bereits vor den Menschen geschaffen, und zwar aus göttlichem Licht (dem „Nur“). In dieser Gestalt können sie aber lediglich von den Propheten gesehen werden. Engel können aber auf Gottes Befehl auch Menschengestalt und andere Formen annehmen. Im Islam gibt es zahllose Engel. Sie essen, trinken und schlafen nicht und sie sind weder männlich noch weiblich. Sie sind ohne Sünde und ohne Neigung zum Bösen. Sie fürchten ihren Schöpfer und preisen ihn unablässig bei Tag und Nacht. Sie vollbringen alles, was ihnen befohlen wird. Neben den Erzengeln, den Thronengeln (die den Thron Gottes tragen) sowie den Paradies- und Höllenengeln kennt der Islam auch helfende, schützende und den einzelnen Menschen persönlich zugeordnete Engel. Gläubige Muslime rechnen damit, ununterbrochen von den Engeln Gottes umgeben zu sein - zur Hilfe, zum Schutz, aber auch zur Kontrolle. Zugleich sind sie überzeugt von der Gegenwart anderer Geistwesen, der Dschinn. Nach islamischer Auffassung sind die Dschinn von Gott aus Feuer geschaffene intelligente Wesen. Sie werden damit von den aus



Erde geschaffenen Menschen und den aus Licht geschaffenen Engeln unterschieden. Persönliche Engel sind in der islamischen Glaubensüberlieferung vor allem die beiden „Ehrenhaften Schreiber“. Danach wird jeder Mensch sein gesamtes Leben hindurch von zwei Engeln begleitet. Der Engel zur Rechten schreibt alle guten Worte und Taten auf, der Engel zur Linken alles Schlechte. Diese Verzeichnisse der guten und bösen Taten werden den Menschen am Tag des Gerichts jeweils vorgelegt und sind entscheidend für das Urteil.

In der islamischen Kunst wird die bildliche Darstellung Gottes, der Engel und der Menschen aus religiösen Gründen abgelehnt. Stattdessen finden sich reich verzierte Malereien und Stickereien von einzelnen Abschnitten („Suren“) des Koran, die auch als Wandschmuck Verwendung finden.

(Unter Verwendung von Texten Deutsche Schutzengel Museum, Bretten)